

Friedlose Zeiten – und deshalb wieder mehr vom Frieden reden Der Arbeitskreis Evangelische Erneuerung nimmt Stellung

Die Mitgliederversammlung der evangelischen Reformgruppe aus Bayern hat eine Erklärung zum Friedensauftrag der Kirche verabschiedet. Die Erklärung geht ins Grundsätzliche, gerade weil die aktuellen Kriegsnachrichten nicht aufhören.

Die Erklärung sagt unter Anderem:

- Das Reden vom Krieg als „ultima ratio“, vom „kleineren Übel“ oder gar vom „gerechten Krieg“ macht keinen Sinn mehr. *Wenn ein Krieg einmal ausgebrochen ist, gerät er außer Kontrolle und kann kein „gerechter Krieg“ mehr sein. Das zeigen die letzten Kriege in Afghanistan, Kosovo, Irak, Libyen oder Syrien. Sie lassen das Postulat einer letzten vernünftigen Handlungsweise absurd erscheinen.*
- *So lange für die Vorbereitung und Führung von Kriegen das Tausendfache dessen ausgegeben wird, was für präventive, zivile und gewaltfreie Konfliktbearbeitung bereit steht, ist Krieg nicht die „ultima ratio“, sondern das Mittel der ersten Wahl. Wer vor allem auf Sicherheit setzt, fördert eine Dynamik von Angst, Selbstschutz, Abwehr und Abschreckung, die sich am Ende selbständig macht.*
- Wir brauchen allerdings *Mittel und Methoden, um den Ausbruch von Gewalt zu unterbinden, wenn vorbeugende Intervention nicht greift.* Dann braucht es eine überstaatliche, internationale und völkerrechtliche legitimierte *Polizei. Sie muss die streitenden Parteien auseinander halten und mit Mitteln gewaltfreier Konfliktbearbeitung Versöhnungs- und Aufbauarbeit leisten.*
- Statt einer Erhöhung der Rüstungsausgaben und der Rüstungsexporte brauchen wir den entschlossenen Aufbau und die großzügige Förderung gewaltfreier Mittel mindestens im selben Maße wie die des Militärs. *Wir brauchen Prävention, Mediation, gemeinsame Perspektiven, Versöhnung und Gestaltung einer lebenswerten Zukunft für alle.*
- Das ist nicht naiv, sondern realistisch. *Denn mit Gewalt ist der Gewalt nicht beizukommen. Die Bibel sagt: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute.“ Wer das Böse bei anderen zu vernichten sucht, wird es dadurch in vielfacher Weise neu herauf beschwören.*
- *Heute müssen die Kirchen mit allen ihren Kräften zur alleinigen Option für gewaltlose Konfliktlösungsarbeit in der Nachfolge Jesu zurückkommen und darin ihre Aufgabe gegenüber dem Staat wahrnehmen.* Auch sie selber müssen ihre gesamte Arbeit in den Kontext eines umfassenden Friedens stellen.
- Dazu braucht es eine breit angelegte Struktur für die Erziehung und Bildung zu Frieden, Gerechtigkeit und Schutz des Lebensraumes.
- *Der AEE fordert die kirchenleitenden Organe der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche, in einer Themensynode diese Anliegen und Erkenntnisse aufzunehmen und sich in ihrer Verkündigung und Praxis im Sinne des Friedens klar zu positionieren.*